



**STEPHAN  
KLOSS**

# Mein Bagdad-Tagebuch

**Als Kriegsreporter im  
Brennpunkt Irak**

Fischer

sie während der Krise auch noch in Worten festzuhalten, war nicht immer einfach.

Die Resonanz auf das Tagebuch war erstaunlich positiv. Es gab mehr als 40.000 Zugriffe auf die Webseite des MDR. Mehr als 300 E-Mails und etliche Briefe erreichten die Redaktion. Die große Mehrheit der Zuschauer empfand das Tagebuch nach eigenen Aussagen als eine wichtige Ergänzung der täglichen Berichterstattung. Diese so positive Resonanz brachte mich dann auf die Idee, das Buch zu schreiben.

Ganz besonders und aufrichtig möchte ich mich bei all jenen Zuschauern bedanken, die in ihren E-Mails an den MDR meiner Familie Mut gemacht und damit auch mich persönlich sowie meine Arbeit unterstützt haben! Durch sie alle habe ich erst bemerkt, dass sich die mitunter schwierige Berichterstattung aus Bagdad offenbar doch gelohnt hat.

Das Tagebuch ist chronologisch. Nur bei der Übermittlung der täglichen Informationen gibt es zeitliche Unterschiede, die den aktuellen Ereignissen geschuldet sind. Die Kapitel erheben nicht den

Anspruch auf Vollständigkeit.  
Können sie auch nicht, denn  
zahlreiche Prozesse im Irak sind  
noch lange nicht abgeschlossen  
und auch die Aufarbeitung der  
Regimezeit von Saddam Hussein,  
vor allem der von ihm befohlenen  
Verbrechen, hat gerade erst  
begonnen.

Die Ausführungen in diesem  
Buch beschränken sich fast  
ausschließlich auf die Zeit während  
der Bombardierungen und kurz  
danach. Mitunter gibt es kurze  
Abstecher in die Geschichte des  
Irak. Hintergrund dafür ist der  
Versuch, persönliche

Beobachtungen in den Kontext der komplexen Kriegseignisse einzuordnen.

Es gab jedoch noch einen anderen, wichtigen Grund, der mich veranlaßte, einige im Tagebuch aufgeführte Aspekte weiter zu vertiefen. Vom ersten Kriegstag an wurde ich das Gefühl nicht los, dass der Konflikt längst entschieden war. Nun könnte der kritische Leser feststellen, es war uns doch allen klar, dass die technologisch überlegene Hypermacht USA die irakische Armee überrennen würde. Der Punkt ist sicher unstrittig. Nur:

Warum wurden auf beiden Seiten, sowohl von den Invasoren USA und Großbritannien als auch vom Regime in Bagdad, derartig gespenstische Drohkulissen (einschließlich des Hickhacks während der UN-Inspektionen) aufgebaut, wenn der Ausgang des Konflikts schon vor dem eigentlichen Beginn längst feststand?

Dieser und anderen Fragen soll im Buch nachgegangen werden. Man musste als Kriegsbeobachter in Bagdad den Eindruck gewinnen, dass der 3. Golfkrieg zwar das Regime von Diktator Saddam